

II-218 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des NationalratesIX. Gesetzgebungsperiode

18.10.1962

293/A.B. Nachtrag zur
Anfragebeantwortung

zu 294/J
 des Bundesministers für Auswärtige Angelegenheiten Dr. K r e i s k y
 auf die Anfrage der Abgeordneten Dr. H e t z e n a u e r und Genossen,
 betreffend Verletzung der österreichischen Grenze durch italienische Soldaten.

-.-.-.-

Punkt 3 der von den Abgeordneten Dr. Hetzenauer, Regensburger,
 Dr. Weiss und Mittendorfer im Zusammenhang mit den zwei Grenzzwischenfällen am
 Brenner vom 6. und 10. Juli d.J. an mich gerichteten parlamentarischen Anfrage
 lautete dahingehend, ob ich bereit sei, das Ergebnis der Bemühungen des Bundes-
 ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten zur Klärung dieser Vorfälle mitzu-
 teilen.

In meiner Antwort vom 30. August 1962 habe ich erklärt, dass die
 Österreichische Botschaft in Rom angewiesen wurde, die Vorfälle im italienischen
 Aussenamt zu relevieren und eine Abstellung weiterer Grenzzwischenfälle dieser
 Art zu verlangen. Ferner habe ich bekanntgegeben, dass ich das Ergebnis der
 Démarche der Österreichischen Botschaft in Rom mitteilen werde, sobald ein dies-
 bezüglicher Bericht vorliegt.

Die italienische Regierung hat nunmehr in einer Antwortnote auf die
 österreichische Démarche ausgeführt, dass vom 1. bis 14. Juli d.J. im Gebiet des
 Oberen Eisack Ausbildungsübungen stattgefunden haben. Diese Gruppe habe das
 Ausbildungsprogramm im grossen und ganzen planmässig durchgeführt. Am 6. Juli
 jedoch habe eine aus einem Offizier, einem Unteroffizier und acht Artilleristen
 bestehende Gruppe wegen ungünstiger Wetterbedingungen die Grenze in einer Tiefe
 von etwa 300 m überschritten. Am 10. Juli sei diese Gruppe infolge vorübergehen-
 den Verlustes der Orientierung etwa 10 m tief auf österreichisches Staatsgebiet
 gekommen. An beiden Tagen seien die italienischen Soldaten auf österreichische
 Zollwachebeamte gestossen, die sie in freundschaftlicher Art auf den begangenen
 Irrtum, der unverzüglich berichtigt worden sei, aufmerksam gemacht haben. Von
 italienischer Seite seien die entsprechenden Massnahmen getroffen worden, um
 eine Wiederholung ähnlicher Vorfälle - auch im Hinblick auf die besonderen
 örtlichen Situationen und Bedingungen - in Zukunft zu vermeiden.

- 2 -

293/A.B.

zu 294/J

Ich möchte nicht unerwähnt lassen, dass die Angaben über die Tiefe, in welche die italienischen Soldaten in österreichisches Gebiet eingedrungen waren, zwischen den österreichischen und den italienischen Feststellungen schwanken. Die Angaben des Bundesministeriums für Inneres lauteten auf etwa 1000 m bzw. 20 m. Das italienische Aussenamt gibt zirka 300 m bzw. 10 m an. Ich glaube aber nicht, dass es sinnvoll wäre, die Frage dieser Divergenz zu relevieren.

(Der erste Teil der Anfragebeantwortung wurde als 289/A.B. unter Nr. II-214 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates veröffentlicht.)